

Dr. Maybaum

RABBINER.



Berlin C., d. 7. 2. 1893.

Burg-Strasse 1, II.



Hochgeehrter Herr!

Auf meine Anregung sind dieser
 Tage Einige der hervorragendsten
 Mitglieder der hiesigen Glaubens-
 gemeinde zusammengetreten, um
 über die bestgeeignete Form einer
 Ehrung zu berathen, die wir un-
 serem lieben Professor Dr. Stein-
 thal, anlässlich seines sechzig-
 sten Geburtsfestes, das auf den 16.
 Mai d. c. fällt, zu erweisen be-
 absichtigen. Es wurde beschlossen
 hier wie im Auslande durch
 seine Freunde und Schüler eine

recht hohe Geldsumme sammeln
zu lassen und dieselbe so dann dem
hervorragenden und um unsere Glau-
bengemeinde wohlverdienten Ge-
lehrten in Begleitung einer Adresse
zu überreichen?

Das Comité, welches zu diesem Zwecke
eingesetzt ist, hat mich nun beson-
derrn die auswärtigen Schüler und
Freunde des Lablars, Rabbiner wie Ge-
lehrte, für unsere Sache zu interessiren
und zur Veranstaltung von Samm-
lungen aufzufordern.

Da mir nun die innigen Beziehungen
bekannt sind, die Sie mit unse-
rem Heilthum verknüpfen, so mög-
lich ich keinen Augenblick, dass Sie
gern bereit sein werden in Ihrem

Kreise für den genannten Zweck
zu sammeln. Das Ergebnis Ih-
rer Sammlung bitte ich Sie, ent-
weder an mich oder an Gebr. Kitz-
ler, hinter der katholischen Kir-
che hierselbst senden zu wollen
und es erübrigt mir nur noch zu
bemerkten, dass es dankenswerth
wäre, wenn die Sammlung, trotz-
dem sie diskret betrieben wer-
den muss, dennoch auch in Ih-
rem Kreise ein Ergebnis hätte,
das dem gefeierten Namen Stein-
thals annähernd entspräche.

Ihrer geneigten Erwiderung ent-
gegenschickend, zeichnet
hochachtungsvoll und ergebenst

D^r Maybaum.